

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1915

437 (21.9.1915) Abend-Ausgabe

Badischer Beobachter

Hauptorgan der badischen Zentrumsparlei

Postfach:
Karlsruhe 4374

Fernsprecher 535

Ercheint an allen Werktagen in zwei Ausgaben — Bezugspreis: In Karlsruhe durch Träger zugestellt vierteljährlich M. 2.90. Von der Geschäftsstelle oder den Filialen abgeholt, monatlich 65 Pf. Auswärts (Deutschland) Bezugspreis durch die Post M. 3.35 vierteljährlich ohne Befreiung, bei Vorauszahlung. Bestellungen in Österreich-Ungarn, Belgien, Holland, Schweiz bei den Postämtern. Lediglich Ausland (Belgien) M. 9.50 vierteljährlich durch die Geschäftsstelle. Bestellungen jederzeit, Abbestellungen nur auf Vierteljahrsfrist.

Beilagen:
Je einmal wöchentlich: das illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen“
das vierteljährliche Unterhaltungsblatt „Blätter für den Familien- und Landwirt“ und „Blätter für Haus- und Landwirtschaft“
Wandkalender, Taschenrechner usw.

Anzeigenpreis: Die nebenstehende kleine Zeile oder deren Raum 25 Pf. Restamen 50 Pf. Platz, kleine und Stellen-Anzeigen 15 Pf. Platz-Vorkauf mit 20% Aufschlag. Bei Wiederholung entsprechende Abgabe nach Tarif.
Bei Nichterhaltung des Zieles, Klageerhebung, zwangsweiser Verreibung und Kontroversen verfahren ist der Nachschuß hinfällig. Beilagen nach besonderer Vereinbarung.
Anzeigen-Aufträge nehmen alle Anzeigen-Vermittlungsstellen entgegen.
Schluß der Anzeigen-Aufnahme: Täglich vormittags 8 Uhr, bzw. nachmittags 3 Uhr.
Redaktion und Geschäftsstelle: Adlerstraße 42, Karlsruhe.

Notationsdruck und Verlag der „Sadenia“, A.-G. für Verlag und Druckerei, Karlsruhe Albert Hofmann, Direktor

Verantwortlicher Redakteur für deutsche und badische Politik, sowie Feuilleton: F. H. Meyer; für Ausland, Nachrichten, Handelsteil und den allgemeinen Teil: Franz Wahl
Erscheinenszeiten: von halb 12 bis 1 Uhr mittags

Verantwortlich für Anzeigen und Reklamen: Franz Pfeiffer in Karlsruhe

Vom Krieg

Tagesbericht vom Großen Hauptquartier.

Großes Hauptquartier, 21. September, vormittags. (W.L.W. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Im Abschnitt Souchez-Arras unterhielt die französische Artillerie fast ununterbrochen starkes Feuer. In der Gegend von Neuville kam es zu Handgranaten-Kämpfen.

Das gestern in Trümmer geschossene Schützenhaus von Sapignoul (am Visne-Marne-Kanal, nordwestlich von Reims) wurde nach Sprengung der Ueberreste planmäßig und ohne Verletzung mit dem Feinde von uns geräumt.

Westlich von Perthes (in der Champagne) und in den Argonnen wurden mit Erfolg Minen in der feindlichen Stellung gesprengt.

Mehrere Handgranaten-Angriffe am Hartmannsweilerkopf wurden abgeschlagen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Die Truppen des Generalobersten von Eichhorn sind nordwestlich und südwestlich von Dschijana im fortschreitenden Angriffe.

Der rechte Flügel der Heeresgruppe erreichte unter Nachhutgefechten die Gegend südlich von Lidab bis westlich von Nowogrodok.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Der Uebergang über den Wolozad bei und südlich Dwozecz ist erzwungen. Weiter südlich gelangten unsere Truppen unter Verfolgungskämpfen bis in die Linie südlich Wolozad, Nowaja-Rysch westlich Drowo.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Die Lage ist unverändert.

Südsüdlicher Kriegsschauplatz.

Bei den deutschen Truppen hat sich nichts ereignet. Oberste Heeresleitung.

Bei Dünauburg.

London, 21. September. (W.L.W. Nicht amtlich.) Der Korrespondent der Times an der russischen Front, Washburn meldet vom 18. September aus Dünauburg, er habe die letzten drei Tage in unmittelbarer Nachbarschaft der Front verbracht, wo mit kurzen Pausen eine schreckliche Schlacht wüthete. Der nächstgelegene Punkt der Front sei nur 15 Kilometer von der Stadt entfernt. Die verlassenen Straßen hallen wider von schwerem Kanonendonner. Die Russen haben vor Dünauburg eine dreifache Linie doppelter Schützengräben angelegt; sie vermochten bisher die wüthenden Sturmangriffe, die von schwerem konzentrischem Artilleriefeuer unterstützt waren, abzuwehren. Der Feind nähert sich die erste Linie wiederholt. Er wurde immer wieder dreimal stärker als die Russen und verjagt wie immer über eine ungeheure Uebermacht an Artillerie, trotzdem konnten sie bisher keine Entscheidung erzwingen. Die Haltung der Russen ist unerklärlich.

Zur Einnahme von Wilna.

Wien, 20. Sept. (W.L.W. Nicht amtlich.) Die Blätter würdigen die Bedeutung des neuen großen Erfolges der deutschen Truppen durch die Einnahme von Wilna, dessen Besitz insbesondere dadurch wertvoll erscheint, daß sich dort nicht weniger als 6 Eisenbahnlinien kreuzen. Auch der Umstand, daß Wilna ein bedeutendes Handelszentrum und die Hauptstadt des gleichnamigen Gouvernements ist, erhöhe die Bedeutung dieses strategisch sehr wertvollen Punktes. — Die Neue Freie Presse erklärt: Die Eroberung Wilnas ist nicht bloß militärisch, sondern auch politisch von hoher Bedeutung. Sie bildet die Antwort auf die Annahmen Ritcheners. Ein Ereignis von solcher Bedeutung dürfte auch Ritchener befehlen, daß es überflüssig ist, die deutsche Armee auch fernerhin mit einem gewissen Mißtrau zu beurteilen, wie er es in der letzten Rede getan hat. — Das Neue Wiener Tagblatt schreibt: Genau 10 Tage, nachdem der Zar sich zum verantwortlichen Oberkommandanten seiner See zu ernennen gerüht, ist Wilna gefallen und eines hat der russische Kaiser in der so kurzen Feldherrnlaufbahn ganz bestimmt schon gelernt, daß zum erfolgreichen Kriegsführen weit mehr gehört, als der gute Wille allein. — Die Reichspost sagt: Mehr noch als der schließliche Fall Wilnas, ist die strategische Lage von Bedeutung, die ihn herbeiführte oder beschleunigte und die für die Russen sehr bedrohlich ist.

Der Krieg zur See.

Louisehof, 21. Sept. (W.L.W. Nicht amtlich.) Meldung des Neuterischen Büros. Der Dampfer „Gorden“ (1434 Tonnen) ist versenkt worden. Die Beladung ist gerettet.

Amsterdam, 21. Sept. (W.L.W. Nicht amtlich.) Aus Entbungen wird berichtet: Die Fischerkähne „E. S. 110“ ist in der Nordsee auf eine Mine gelaufen und gesunken.

Verschiedene Kriegsnachrichten.

Der amtliche französische Bericht.

Paris, 21. Sept. (W.L.W. Nicht amtlich.) Amtlicher Bericht von gestern nachmittags 3 Uhr: Im Artois beschloß unsere Artillerie während der Nacht heftig die Artillerie des Feindes und behinderte seine Nachschübe. Die deutschen Batterien zeigten sich besonders tätig im Gebiete der Vorstädte von Arras und auf der Front von Grinchon, wo die Kanonade von lebhaftem Gewehrfeuer und Maschinengewehrgehoß begleitet war. Das feindliche Feuer war im Gebiete von Souvaucourt, Herleville und Tracy-le-Wal gleichfalls ziemlich stark und rief unsererseits eine energische Erwiderung hervor. Vor Fontenoy unterhielten die Deutschen mehrmals Infanteriefeuer, kamen aber nicht aus ihren Schützengräben heraus. Kämpfe mit Bomben, Gewehrfeuer und Kanonade im Gebiete von Verru-au-Val. Im Visne-Marnekanal bemächtigten wir uns der deutschen Stützposten südlich von Sapignoul. In der Champagne erwiderte unsere Artillerie die Beschüßung unserer Stellungen. Südlich des Lagers von Chalons hielt das Feuer der deutschen schweren Artillerie an. Südlich von Perthes slog ein Munitionslager in den feindlichen Linien in die Luft. Westlich der Aisne und den Argonnen dauerte die Tätigkeit der feindlichen Artillerie während der ganzen Nacht an. Sie wurde bekämpft. In Kolpingen setzten unsere Batterien ihr Feuer fort. Im Gebiet von Van de Sapi zeigten unsere Feldartillerie feindliche Werke.

Paris, 21. Sept. (W.L.W. Nicht amtlich.)

Amtlicher Bericht von gestern abend 11 Uhr: Im Artois wohlunterhaltenes Feuer unserer Artillerie gegen die deutschen Werke. Die feindliche Artillerie war wieder sehr tätig und beschloß namentlich die Vorstädte von Arras mit schweren Granaten. Vor Fay und Dompierre wird der Minenkampf fortgesetzt. Bei Hobe Kampf mit Bomben. In der Champagne wirksam Feuer unserer Batterien, das der Feind am Abend durch Beschüßung unserer Quartiere erwiderte, ohne viel Schaden anzurichten. Westlich der Aisne und den Argonnen nahm das Geschützfeuer an Heftigkeit ab. In den östlichen Argonnen sperrte der Feind bei der Höhe 285 eine Mine nahe bei unseren Schützengräben. Im Woëvre und in Kolpingen konnten wir an mehreren Stellen Erfolge unseres Feuers feststellen. Eine Infanteriekolonne und ihre Fahrzeuge wurden auf der Straße von St. Maurice nach Hillon am Fuße der Maasbüh zerstört. In der Gegend der großen Tranchée de Colonne, im Walde von Strémont nördlich von Flicen und nördlich von Regnieville wurden die deutschen Werke schwer beschädigt. Unsere weittragende Artillerie traf den Bahnhof von Thioncourt, so daß ein Zug den Bahnhof mit Vollkraft verließ, ein anderer Zug wurde zwischen Ruzieux und Delme durch unsere Geschütze bewegungsunfähig. Wir haben die Eisenbahnstrecke Metz-Château-Salaine unterbrochen. In den Argonnen Geschützfeuer: im Faye-Tale, im Fochdale, in der Gegend des Schatzmännle, des Almat und des Weinspödes.

London, 21. Sept. (W.L.W. Nicht amtlich.)

Neuter. Vorgestern haben sich an den Londoner Polizeistationen Hunderte von Angehörigen feindlicher Staaten, die im militärischen Alter stehen, gemeldet, um interniert zu werden.

Krieg im Orient.

Türkischer Kriegesbericht.

Konstantinopel, 21. Sept. (W.L.W. Nicht amtlich.) Das Hauptquartier hat gestern abend folgenden mitgeteilt: An der Dardanellenfront hat unsere Artillerie in der Gegend von Anasorta am 19. September feindliche Truppen zerstreut, die vor unserem rechten Flügel kämpften. Bei Ari Burnu zerstörte unsere Artillerie durch Feuer vom linken Flügel her einen großen Teil einer Bombenwerferstellung und feindliche Schützengräben. Die feindliche Infanterie, die die Gräben verließ, wurde vernichtet. Bei Sedd-ul-Bahr wurden schanzende feindliche Truppen vor unseren beiden Flügeln durch unser heftiges Feuer gezwungen, die Arbeit einzustellen. Der Feind machte unter einem Aufwand von Millionen von Geschossen, einen Feuerüberfall auf unseren linken Flügel, konnte uns aber keine Verluste beibringen. Am 19. September zwangen wir ein feindliches Torpedoboot, das sich der Mündung des Kerevizdere näherte, und unsere Stellungen beschloß, zur Flucht. Der Feind erwiderte unser Feuer vom Bestland und

Stimmungsbilder aus Litauen.

Von einer Studienreise, die der Orientierung über Siebelungsfragen in Litauen und Kurland gilt, geht der Voss. Ztg. (Nr. 457) ein Bericht zu, dem wir folgendes entnehmen:

Eine wunderbare Landschaft: welches Terrain, kleinere und größere Landwälder, unendlich reicher, milder Reimboden, der schöne Ernten trägt, und ebensolche Flächen unfruchtbarierten Landes mit Gebüsch bestanden dazwischen — man gewinnt den Eindruck unermeßlicher Kolonisationsmöglichkeiten, eine Zukunftsentwicklung für nationales Bauerntum, wie wir es bisher leider nur in Kanada und Westamerika gehabt haben, wo sie dem Reiche und dem deutschen Volke verloren geht.

Hart an der Grenze, nur zwei Kilometer davon entfernt, inmitten der überaus freundlichen und großen Entgegenkommen zeigenden litauischen Bevölkerung, das erste Großruffendorf, das wir sehen, vor zwei Jahren entstanden: Großgrundbesitz, den die staatliche Bauernagrarkommission polnischen Besitzern aufgekauft, zerlegt und an moskowitzische Bauern vergeben hat. Die Kriegsjahre hat sie verschleudert, aber etwa zehn Familien sitzen noch da. Ebenso erfahren wir unterwegs, daß hier eine große Anzahl von polnischen Gütern der Bauernagrarkommission und damit großruffischer Bauernsiedelung verfallen sind. Die Litauer bekommen das Land nicht. So schiebt das Moskowitertum tatsächlich sein Bauernvolk bis nahe an Memel und Lissa heran, und diese Bewegung entwickelt und verstärkt den Zug nach dem Westen im Moskowitertolle außerordentlich; wir wollen sie daher weit nach Osten zurückdrängen — sie müssen es einsehen: ihr Zug hat nach Sibirien zu gehen, nicht nach Berlin!

Die Wege sind entsehrlich, wir können nur langsam fahren, aber die Landschaft ist wunderbar, und die Menschen grüßen freundlich und winken — man sieht es, sie sind glücklich, den Russen los zu sein, den Tschnomnik, den entsehrlichen „Bauernschnee“ aller von Moskau unterworfenen Fremdvölker. Große, stille Leute mit prachtvollen Zähnen, hochgewachsen, die an den Wegen stehen und lachend winken. In der Tat — nichts Slavisches hat dieses Bauernvolk, das die katholische Kirche vor jüdischer Russifizierung bewahrt hat. Dieses kleine Bauernvolk, nicht ganz zwei Millionen groß, verstreut auf einer großen Fläche herrlichsten Bodens, muß uns mit Leib und Seele bereits gewonnen werden, wenn die Wiederherstellung russischer Beamtenwillkür durch die Gerechtigkeit und den hohen Sinn deutscher Verwaltung ersetzt wird.

Da kommen uns Bauern entgegengefahren, jeder hat mehrere Pferde an seinen Wagen gebunden. Wir halten an. „Wohin wollt ihr?“ fragte ich sie russisch; einer von ihnen verneigt es gut. Sie seien beim deutschen Bezirksamtmann gewesen, ihre Pferde seien gestohlen worden, die ihnen für die Wirtschaft unentbehrlich seien, dann dürften sie nicht vom Militär requiriert werden. Die Deutschen hätten ein Gewissen und seien gerecht — man vertraue ihnen schon sehr, anfangs sei man sehr scheu gewesen. Wenn man sich erst einlebte mit den Deutschen, könne es gut gehen. Dies und ähnliches hören wir von allen, die wir sprechen. Zwei aus Amerika beimgesetzte Litauer erzählen uns englisch daselbe.

Wir tranken in Borna Kaffee. Der Bezirksamtmann und die Offiziere sind in voller Tätigkeit. Von dieser militärischen Verwaltung wird eine Kulturarbeit schon jetzt hier hinter der Front geleistet, die staunenswert ist und — um das geringste Wort zu gebrauchen — mit Ehrerbietung von der Leistungsfähigkeit deutscher Organisation erfüllen muß. Volk stolz fühlt man sich hier als Deutscher, wenn man sieht, wie das Vertrauen der Bevölkerung zu unseren Verwaltungsbeamten zum Ausdruck kommt.

Zeichnet die 3. Kriegsleihe.

Letzter Zeichnungstag: Mittwoch, den 22. September.

von der Insel Marbo her, aber wirkungslos. Ein feindlicher Ziegler warf vier Bomben auf ein Lazarettschiff, das vor Degirmen-Burun ankerte. Wir haben festgestellt, daß der Feind seine Lazarettschiffe zur Beförderung von Truppen benützt und Beobachtungsposten auf ihren Masten hält.

An der Front machten wir am 18. September abermals einen Ueberfall bei Korno, infolgedessen der Feind sich gezwungen sah, seine gelandeten Geschütze wieder einzuschiffen. Ein Teil der ausgeschifften Truppen erlitt bei dieser Gelegenheit starke Verluste. Am 18. September machte unsere Kavallerie durch freiwillige Reiter verstärkt, einen Streifzug bis hinter das feindliche Lager, führte die Erkundung erfolgreich durch und jagte den Feind ins Lager.

Ein Teil der osmanischen Seemacht torpedierte die beladenen englischen Dampfer „Patagonia“ und versenkte ihn gerade vor dem Hafen von Odessa.

An den anderen Fronten keine Veränderung.

Konstantinopel, 21. Sept. (W.L.W. Nicht amtlich.)

Taswir-i-Flihar erfährt aus Saloniki, daß zwischen den Generalen Hamilton und Sarraillerse Meinungsverschiedenheiten ausgebrochen seien.

Deutschland.

Der Verkehr mit Hülsenfrüchten.

Berlin, 20. Sept. (W.L.W. Amtlich.) In der heutigen Plenarsitzung des Bundesrats gelangte die Verordnung betreffend die Ergänzung der Verordnung vom 20. August 1915 über den Verkehr mit Hülsenfrüchten zur Annahme, welche den § 1 Absatz 2 Nr. 3 und 10 der genannten Verordnung ergänzt. Beide Bestimmungen tragen der Tatsache Rechnung, daß die Vermehrung des Saatgutes von Hülsenfrüchten, und zwar namentlich aller für den Gemüsebau bestimmten Arten, sich hauptsächlich auf Grund von sogenannten Anbau- oder Vermehrungsverträgen vollzieht. Bei diesen Verträgen gibt der Stammzüchter hochgezüchtetes Mutter-saatgut an kleinere und größere Landwirte unter der Bedingung ab, mit dem Mutter-saatgut eine bestimmte Fläche zu bestellen und die gesamte Ernte gegen einen vorher bestimmten Betrag an den Stammzüchter zurückzuliefern. Diese Lieferungsverträge sind in § 1 ausdrücklich erwähnt, um etwaigen Mißverständnissen in der Richtung vorzubeugen, daß sie nicht unter jene Bestimmungen fielen. Eine weitere Änderung, die der Bundesrat beschlossen hat, bezieht sich auf die Preise von solchem Saatgut. Die Spannungen zwischen den Preisern für die verschiedenen Arten von Saatgut sind so erheblich, daß ihnen in der jetzigen Fassung des § 10, die den Preis für Saatgut nur 5 bis 10 Prozent über dem allgemeinen Höchstpreis für Saatgut erläßt, nicht Rechnung getragen werden kann. Dementsprechend ist durch den Zusatz zu § 10 bestimmt worden, daß diese Einschränkung für anerkanntes Saatgut und für Saatgut, das nachweislich zum Gemüsebau bestimmt ist, nicht gelten solle. Dabei ist es den Landeszentralbehörden überlassen, die näheren Bestimmungen über Anerkennung und Nachweis festzusetzen.

Berlin, 20. Sept. (W.L.W. Nicht amtlich.) In der heutigen Sitzung des Bundesrats wurde dem Entwurf einer Bekanntmachung über die Zuckerpreise und dem Entwurf einer Verordnung betreffend die Ergänzung der Verordnung vom 26. September über den Verkehr mit Hülsenfrüchten die Zustimmung erteilt.

Berlin, 20. Sept. (W.L.W. Nicht amtlich.) Der Reichsanzeiger veröffentlicht eine Bekanntmachung betreffend die Exportkontingente für die Werke verarbeitenden Betriebe.

Krieg und Volkswirtschaft.

Gesellschaftliche Regelung des Verkehrs mit Stroh in Aussicht. Dem Vernehmen nach ist eine gesellschaftliche Regelung des Verkehrs mit Stroh zu erwarten. Das Stroh ist in erster Linie berufen, bis zu einem gewissen Grade die Lücken auszufüllen, die durch die fehlende Einfuhr von Kraftfutter aus dem Ausland entstanden sind. In jedem Landwirtschaftsbetriebe muß das Stroh mehr als sonst zu Futterzwecken herangezogen werden. Die landwirtschaftliche Versuchsanstalt in Göttingen ist damit beschäftigt, bis zu Beginn der Winterfütterung ein Verfahren ausgearbeitet und den Landwirten bekanntzugeben, das eine bessere Ausnutzung des Strohes bei

Freunde unseres Blattes

bitten wir überall dasselbe empfehlen und zur weitesten Verbreitung mit-helfen zu wollen. Probenummern stehen jederzeit zur Verfügung und werden jeder uns aufgegebenen Adresse acht Tage lang umsonst zugelandt.

handelt, die deutschen Soldaten Zigaretten verkauft hatte mit blau-weiß-rotem Papierring, Marke Delcassé. Die Frau wurde aus persönlichen Gründen freigesprochen. Das Gericht stellte aber die für die Reiferantin der Zigaretten, Firma Martin Brinkmann in Bremen, schwer belastende Tatsache fest, daß diese vor dem Kriege größere Mengen Zigaretten mit dieser unwürdigen, geradezu herausfordernden Aufmachung ins Reichsland geliefert hatte. (R. V.)

Berlin, 20. Sept. (W.L.B. Nicht amtlich.) Als erste Stifterin hat die Kaiserin als Kriegsgroßmutter sich mit einem namhaften Betrage an der Kriegskinderstiftung deutscher Frauen beteiligt.

Auf dem Felde der Ehre gefallene Badener.

Den Geldentod fürs Vaterland haben: Kriegsfreiwilliger Otto Herr von Durlach, Fühler Rudolf Sönned, Ritter des Eisernen Kreuzes, Gefreiter Fritz Karl Feiler, Ritter des Eisernen Kreuzes, Vierjähriger Karl Rübenader von Hirsberg, Musikleiter Ludwig Kunz von Hohenwart, Otto Bischof von Steinbach bei Hundheim, Honorer Unteroffizier Zimmermeister Leopold Guvong von Singheim, Alois Höfner von Walg, Leutnant der Reserve Generellehrer Meßger von Kastell, Gefreierter Scheiner Wilhelm Kleinmann von Ofenburg, Musikleiter Friedr. Rieger von Waldloch, Musikleiter Joseph Beck von Reute bei Emmendingen, Musikleiter Otto Essinger von Freiburg, Gefreierter Leo Nagel von Niederwieser, Landsturmmann Karl Stabenwoll von Niedertegernau, Musikleiter Wilhelm Egin von Stadtmatt und Musikleiter Johann Speck von Hattigen.

Ritter des Eisernen Kreuzes.

Das Eiserne Kreuz 1. Klasse erhielt: Offizier-Stellvertreter Steueramtschef Friedrich Meßler von Bühl

Das Eiserne Kreuz 2. Klasse erhielten: Musikführer Heinrich Müller von Durlach, Wilhelm Reichertbacher von Sillingen bei Durlach, Kanonier Georg Gatz von Pfankuch, Adam Adler von Mannheim, Unteroffizier Heinrich Wagner von Eberbach, Feldunterarzt Hans Traumann, Leutnant der Reserve von Kientzhal und Kaufmann Fritz Brunn von Heidelberg, Garnisonsbademeister Körner von Freiburg, Gefreiter Majoradrian Wilhelm Wichter von Ermannswiler, Gefreiter Joseph Sorg von Dwingen, St. Friedrich Lorenz von Konstanz.

Lokales.

Karlsruhe, 21. September 1915.

Karlsruher Opernbesuch. Das Gesamtergebnis des badischen Operntags betrug in Karlsruhe rund 20 000 Mark.

Die Musterung der ungedienten Wehrpflichtigen (bawend untauglich usw.), die sich vom 14.—16. Sept. zur Stammrolle gemeldet haben, findet in der Zeit vom 24. Sept. bis 1. Okt. statt. Es müssen zwei Kommissionsmitglieder gleichzeitig und zwar im Rathaus zum „Grünen Berg“ und im kleinen Saal der südlichen Festhalle.

Groß. Volkstheater. Der elfstündige Theater Frey Denhard bezieht am 4. Oktober seinen 20. Geburtstag. Aus diesem Anlaß wird sein Schmelshpiel „Der Fremde“ aus dem Dramenzyklus „Eulenspiegel“ in den Spielplan aufgenommen und bereits am 1. Oktober zur Aufführung gelangt.

Stadtparkkonzert zur ermäßigten Eintrittspreise. Bei günstiger Witterung finden Mittwoch, den 22. d. M., nachmittags von 3—6 Uhr, im Stadtpark „Soll's-

tämliche Musikaufführungen“ zu ermäßigtem Eintrittspreis, ausgeführt von der Kapelle des 3. Landsturm-Infanterie-Regiments Karlsruhe, statt. Die Kapelle führt ihre Einnahme an die hiesigen Zigaretten zu Gunsten der verwundeten Soldaten ab. Der Eintritt beträgt für Inhaber von Stadtpark-Jahreskarten 20 Pf., für sonstige Personen 30 Pf., Soldaten und Kinder zahlen volle Preise.

Institut Recht, Karlsruhe. Man teilt uns mit: Zu den Aufnahmeprüfungen, die Mitte September an den badischen Mittelschulen stattfanden, sandte das Institut Recht zehn Schüler und zwar: 4 für Oberprima, 1 für Unterprima, 2 für Obersekunda, 2 für Obertertia und einen für Untertertia. Alle, bis auf einen Oberprimaner, der nach Unterprima aufgenommen wurde, erreichten ihr Ziel. Auch ein Hospitant der Anstalt bestand letzte Woche das Abitur.

Kriegsanleihe-Zeichnung.

Die Wahrnehmung, daß von Zeichnungsstellen dem Publikum die Zeichnung auf Schuldbuchforderungen nicht empfohlen wurde, weil der Zeichner kein Wertpapier in die Hand bekomme und daher, falls er später etwa Geld benötige, kein Papier besäße, gegen diese Verpfändung er nötigenfalls ein Darlehen erhalten könne, ist Veranlassung, den Sachverhalt für die Zeichner in Kürze darzustellen und auch die Vorteile für den Gläubiger bei der Eintragung in das Reichsschuldbuch nicht unbeachtet zu lassen.

Denjenigen Zeichnern nämlich, die Wert darauf legen, daß sie mit der Verwaltung ihres Kapitals möglichst wenig Arbeit haben, oder die sich der Sorge der Aufbewahrung und der Gefahr des Verbrennens oder des Abhandkommens der Wertpapiere entheben wollen, ist zu empfehlen, bei der Zeichnung die Eintragung des gezeichneten Betrages in das Reichsschuldbuch und nicht die Ausreichung von Schuldbuchforderungen zu beantragen.

Der gezeichnete Kapitalbetrag wird in Reichsschuldbuch auf den beantragten Namen eingetragen und über die erfolgte Eintragung dem Antragsteller eine Benachrichtigung überläßt.

Die Zinsen können, je nach Wunsch, portofrei durch die Post zugefandt oder auf Sparkasse, Bankkonto und dergl. überwiesen werden.

Wenn nun der Zeichner später etwa ein Darlehen aufnehmen möchte, so kann dies auf sehr einfache Weise dadurch geschehen, daß er bei der Reichsschuldenverwaltung den Antrag auf Eintragung eines Verpfändungsvermerks bei seiner Schuldbuchforderung zugunsten seines Geld- oder Kreditgebers stellt. Durch die Eintragung wird die Verpfändung rechtswirksam und die beiden Beteiligten erhalten von der Eintragung Nachricht.

Es fällt auch in diesem Fall die Uebergabe, Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren weg, und auf diese Weise sich etwa nötiges Geld oder Kredit zu verschaffen, ist daher bei richtiger Kenntnis des Sachverhalts für beide Teile der einfachste Weg.

Die Verpfändung erfolgt vollständig kostenlos. Da der Einzahlungskurs für Buchschuldbuchforderungen pro 1000 Mark um 2 Mark niedriger ist als bei der Wahl der Zeichnung auf Wertpapiere (so freie Stücke), so hat der Zeichner auch hierbei noch einen entprechenden Gewinn.

Die Zeichnung auf Schuldbuchbeiträge kann daher sehr wohl empfohlen werden. Zeichne sofort!

Letzte Nachrichten

Berlin, 21. Sept. (W.L.B. Nicht amtlich.) Es sind befördert worden: Zum Vizeadmiral der Kon-treadmiral von Rebeur-Baschwitz, bisher Vizeadmiral à la suite, zu Kontradmiralen die Kapitäne zur See von Ammon, Rogge, Nordmann, Hermann.

Die dritte Kriegsanleihe.

Berlin, 21. September. (W.L.B. Nicht amtlich.) Morgen läuft die Zeichnungsfrist für die dritte Kriegsanleihe ab. Die Reichsbank wird in diesen in den Besitz eines großen Teiles der aus den auswärtigen Zeichnungsstellen eingelaufenen Anmeldungen erst am Donnerstag gelangen. Infolgedessen ist die Feststellung und Bekanntgabe des Ergebnisses der Zeichnungen nicht vor Freitag, den 24. ds. Mts., zu erwarten. Alle Zahlen, die vorher Verbreitung finden, beruhen auf leeren Vermutungen.

Steigerung der Spareinlagen in Wien.

Wien, 21. Sept. (W.L.B. Nicht amtlich.) Das Fremdenblatt meldet: Trotzdem im August für die dritte Einzahlungsrate für die österreichische Kriegsanleihe eine Kapitalfördernde von mehr als einer halben Milliarde Kronen zu befriedigen war und sie demnach einen großen Teil der Spareinlagen an sich zog, zeigen die Spareinlagen bei den Wiener Geldinstituten im August die weitere ansehnliche Steigerung von 14 Prozent. Für die Gesamtheit der Spareinlagen angenommen, würde die Steigerung der Spareinlagen in der Monarchie ungefähr 28 Milliarden Kronen betragen. Das Fremdenblatt betont: Diese Ziffern weisen ein erfreuliches Bild der gesunden finanziellen Verfassung unseres Wirtschaftslebens und seines innigen Zusammenhanges mit unseren Hauptbanken und Sparkassen auf. Die Zusammenfassung dieser Kraft und deren einheitliche, zielbewusste Führung hat die großen wirtschaftlichen und finanziellen Erfolge während des Krieges verbürgt und jene großen Fragen bei uns zur glücklichen Lösung gebracht, die bei unseren Feinden eine Quelle steter Sorge und Unsicherheit bilden.

Das Tabakmonopol in der Schweiz.

Bern, 21. Sept. (W.L.B. Nicht amtlich.) Bei der Beratung der schweizerischen Staatsrechnung erklärte der Bundespräsident Motta im Ständerat, im Hinblick auf die Tatsache, daß die Staats-schuld der Eidgenossenschaft bei einer weiteren Kriegsbauer von etwa zehn Monaten insgesamt um mindestens eine halbe Milliarde zunehmen werde, werde die Einführung des Tabakmonopols seiner Überzeugung nach unumgänglich nötig werden. Die Tabaksteuer selbst mit der Biersteuer werde niemals genügen, um die finanziellen Bedürfnisse des Staatshaushaltes zu decken.

Internett.

London, 21. September. (W.L.B. Nicht amtlich.) Freiherr von Bissing, ein naturalisierter Engländer und ein Verwandter des Generalgouverneurs von Belgien, ist, wie das Reutersche Büro meldet, am 20. September in London interniert worden.

Berliner Börse.

Berlin, 21. Sept. (W.L.B. Nicht amtlich.) Börse-nimmungsstille. Wenn auch das Geschäft still blieb, war die Stimmung wegen der andauernden Erfolge im Osten und in Erwartung eines recht günstigen Ergebnisses der Kriegsanleihezeichnung durch-aus zufriedenstellend. Für die in den letzten Tagen genannten Werte schied sich die Kaufkraft. Die Festigkeit der russischen Werte hielt an. Der Rückgang an dem Devisenmarkt war heute allgemeiner. Niedriger hielten sich besonders Newyork und Holland. Kriegsanleihe und Zins-sätze unverändert.

Kirchliche Nachrichten.

Breisach, 18. September. Wie das Breisacher Wochenblatt mitteilt, hat die vielbesprochene Streitfrage, wie der Reiter des Sohnsaltars im hiesigen Wittenberg war, ihre Lösung gefunden. Lange Zeit hindurch glaubte man in Breisach, den Reiter und Schöpfer des Werkes finden zu müssen. Vor kurzem trat aber im hiesigen Archiv zu Freiburg ein Schreiben aus dem Jahre 1523 zutage, das der Rat von Breisach an seinen in Freiburg gerichteten Rat. Darin wird berichtet, daß Meister Sigt von Staufen, der damals das Bildwerk des Sohnsaltars eben vollendete, auch für den Breisacher Hochaltar als Bildhauer auszuweisen ist. Zur baldigen Ausführung des neuen Werkes erbat sich im Schreiben der Rat von Breisach das nötige Holz, weil solches in Breisach nicht zu haben war. Das für diese kunstgeschichtliche wichtige Schreiben wird schon im nächsten Heft der vom Ministerbauernverein Freiburg herausgegebenen Mitteilungsblätter veröffentlicht werden. Meister Sigt von Staufen, geboren und Bürger in Staufen, hatte in Freiburg in der Herrenstraße das Haus „zum Eichhorn“ (heut Nr. 32, Eigentum des Kaufmanns Joseph Müller, Herrenleibehandlung); er starb in Freiburg und liegt auf dem dortigen alten Gottesacker begraben.

Erstes Hirtenreiben des neuen Erzbischofs von Osnabrück und Hildesheim.

Aus Anlaß seiner feierlichen Einsegnung und Bischofsweihe im hohen Dome zu Hildesheim am 15. d. M. hat der neue Erzbischof Dr. Edmund Sickingen einen Hirtenbrief an die Gläubigen der beiden Diözesen. Er erwähnt eingangs die barmherzige Sorge, die viele beim Tode des Erzbischofs Edward Alouisi am 20. Februar dieses Jahres befaß, daß nunmehr die Diözesen Osnabrück und Hildesheim wieder jahrelang ohne Oberhirten bleiben würden. Glücklicherweise ist es anders gekommen, und es kann der neue Seelenhirt und Bischof Dank der Gnade Gottes schon jetzt zu denen predigen, die seinem Schutze anvertraut sind. Was ist Gott dem Herrn gebührt Dank den höchsten Vertretern der geistlichen und weltlichen Obrigkeit, die alsbald erkannten, daß außergewöhnliche Zeiten auch außergewöhnliche Mittel erfordern. Papst Benedikt XV. beschloß daher im Einverständnis mit dem heiligen Vater, dieses Mal persönlich den Oberhirten für die verwalteten Diözesen zu ernennen. Der neue Erzbischof gelobt, allen ein guter Hirte zu sein und seine ganze Lebensarbeit dem Heile der Seelen zu widmen. In einer großen Zeit geschichtlichen

Kleines Feuilletton.

Vater Hartmann Grisjars 70. Geburtstag

am 22. September wird in vieler Deutschen Herzen ein dankbares Gedenken aufleben lassen. — Vater Grisjar ist ein Kind des sonnigen Rheinlandes. Nach Ablegung der Gymnasialstudien widmete er sich in theologischer Hinsicht zu Innsbruck dem Priesterberuf, der ihn bald der Gesellschaft Jesu zuführte, in Angliederung an die österreichische Ordensprovinz. Nach jahrelanger Tätigkeit im kirchenge-schäftlichen Lehramte an der Innsbrucker Universität stellte er sein grundlegendes Wissen ganz in den Dienst der Geschichtsforschung, und das in solch kraftvollen Ausmaßen, daß die ihm zu dankenden geschichtlichen Erkenntnisse bei uns Katholiken kaum hoch genug angeschlagen werden können, wie sie anderwärts im evangelischen Volksteile tiefgehende Wellenkreise bei Beurteilung namentlich des drei-bändigen Wertes über Luther (1911—1912) in Bewegung gesetzt haben. An Grisjars Rufwerk wird katholischerseits die überaus ruhig-lachliche Wissenschaftlichkeit tief bewundert, die ihm den Stempel der Unentwertbarkeit aufdrückt. Aber gerade dieser Umstand erklärt auch großenteils die heftigen Angriffe auf die unberechenbaren Ergebnisse, die Grisjars Geist in den gefestigten Geschichtsbestand übergeführt hat. Eine Großtat Grisjars stellt auch die Heeres-gabe des ersten Bandes der Geschichte Roms und der Päpste im Mittelalter (1898) dar. Zu ihr bot er seinen Glaubensgenossen ein Geistes, das dieje mit Genugtuung über die bis dahin tonangebende „Geschichte der Stadt Rom“ von Gregorovius hinweg-blickten ließ. Grisjar gibt gegenüber Gregorovius phantasielosewider der Darstellung klare, scharf um-grenzte Schilderungen und wesentliche Berichtigungen. Auch auf diesem Arbeitsfelde ist Grisjar unermüdet tätig geblieben, wie wohl eine weitere Veröffentlichung in nicht zu ferner Zukunft zeigen wird. Neben diesen Hauptarbeiten hat Grisjar Feder noch zu einer Anzahl geistvoller Schriften ausgeholt. Abgesehen von einigen lateinischen und italienischen abgefaßten nennen wir: „Gallienstudien“ (1882); „Das Mittelalter einst und jetzt“ (1900); Die angebliche Christusreliquie im mittelalterlichen Rateran (1906); Die römische Kapelle Sancta Sanctorum und ihr Schatz (1908). — Was Großes Vater Grisjar namentlich in seiner vorgenannten Hauptarbeit geschaffen, bleibt der ausführlichen Würdigung berufener Beurteiler vorbehalten. Heute, da der gute Gesundheitszustand und die frischen Kräfte des nunmehr Siebzighjährigen noch eine reiche Ernte in literarischer Hinsicht erwarten lassen, er-kennet das katholische Volk in verehrungsvoller Dank-barkeit die Erfolge an, die der edle Priestergeist als Kämpfer der Wahrheit im Dienste unserer heiligen Kirche gezeitigt hat.

Aus dem Vatikan, den 10. August 1915. Papst Benedikt XV.

Wählwunschscheiben des Papstes an den Apostolischen Nuntius in München.

Die Acta Apostolicae Sedis bringen in ihrer Nummer vom 4. September an erster Stelle des Glückwunschscheiben des heiligen Vaters an den Titularerzbischof von Gerace. Wie folgt: „Ich bin in München. Das- selbe hat folgenden Wortlaut: „Schwerwiegender Bruderk! Da wir durch Zufall Kenntnis erhielten, daß Sie am 21. August das 70. Lebensjahr glücklich zurücklegen werden, ist es uns ein Bedürfnis, diesen schönen Tag nicht vorübergehen zu lassen, ohne

Wohlwunschscheiben des Papstes an den Apostolischen Nuntius in München.

Die Acta Apostolicae Sedis bringen in ihrer Nummer vom 4. September an erster Stelle des Glückwunschscheiben des heiligen Vaters an den Titularerzbischof von Gerace. Wie folgt: „Ich bin in München. Das- selbe hat folgenden Wortlaut: „Schwerwiegender Bruderk! Da wir durch Zufall Kenntnis erhielten, daß Sie am 21. August das 70. Lebensjahr glücklich zurücklegen werden, ist es uns ein Bedürfnis, diesen schönen Tag nicht vorübergehen zu lassen, ohne

Aus den Beratungen des Roten Kreuzes.

(Ortsauskunft Karlsruhe.)

Karlsruhe, 20. Sept. Der heutigen Sitzung lag abermals ein Beteiligungsprotokoll der Großherzogin Luise vor. Es wurde sodann bekannt gegeben, daß die militärischen Behörden dem Roten Kreuz... (Text continues with details of the Red Cross activities and reports)

Bei den Fliegerangriffen an verschiedenen Orten des Landes hat das freiwillige Personal des Roten Kreuzes... (Text discusses the role of the Red Cross in providing aid during air raids)

Eine wichtige Aufgabe tritt an den Badischen Landesverein heran. Es handelt sich um die Verfertigung von... (Text describes the production of medical supplies and clothing for the army)

Unsere Truppen wünschen: Marmelade, Tafelkuchen, Seife... (Text lists the needs and wishes of the troops)

Für das kaufmännische Büro des neu einrichtenden orthopädisch-chirurgischen... (Text mentions the establishment of a medical office)

Im alten Bahnhof kam am 7. d. M. eine Abteilung... (Text reports on the arrival of a train)

Nächste Sitzung: Montag, den 27. September 1915.

Handelsteil Verkauf der Gerste.

Berlin, 18. Sept. Die Gersten-Verwertungsgesellschaft schreibt uns: Der deutsche Landwirtschaftsrat hat in seinem letzten Bericht in voller Würdigung der Verbältnisse den Landwirten empfohlen, mit den Kommissionären der Gersten-Verwertungsgesellschaft... (Text provides details on barley sales and market conditions)

fann". Gleichzeitig behauptet sie, daß in Brauereien der dringende Wunsch zu einer Verständigung besteht, und zwar bald. Was nun erstens die Preisfrage angeht, so machen wir darauf aufmerksam, daß ein Bedürfnis zur Regelung derselben nicht mehr vorhanden ist... (Text continues with a discussion on grain prices and market regulations)

Wertpapiere.

Frankfurt a. M., 20. Sept. (W.A.B. Nicht amtlich.) Der Börsenvorstand zu Frankfurt a. M. hat in seiner heutigen Sitzung folgenden Beschluß gefaßt:

Die Fälligkeit aller auf Ultimo September 1915 laufenden Geschäfte (Zeitschriften und Geldbescheinigungen) wird auf Ultimo Oktober 1915 festgesetzt... (Text details the decision on the maturity of securities)

Bei allen auf Ultimo September 1915 laufenden Zeitschriften hat der Käufer das Recht, bis zum 24. September 1915... (Text discusses the rights of the buyer regarding subscriptions)

Bei allen auf Ultimo September 1915 laufenden Zeitschriften, deren Fälligkeit nimmere auf Ultimo Oktober 1915 festgesetzt ist, hat der Verkäufer das Recht, dem Käufer bis einschließlich den 20. Oktober 1915... (Text discusses the rights of the seller regarding subscriptions)

gleichgültig, zu welchem Zinssatz sie vorher liefen, auf 7 Prozent jährlich. Bei allen auf Ultimo September 1915 laufenden Geldbescheinigungen... (Text discusses interest rates and bond issues)

Mannheim, 20. Sept. Getreide. Am heutigen Markt machte die Auswärtsbewegung weitere Fortschritte, die Folge des Inannganges, das zum Teil auf die schwache Verkaufsbewegung der Käufer zurückzuführen ist... (Text provides a detailed report on grain market conditions in Mannheim)

Karlsruhe, 20. Sept. Eine sehr beachtenswerte Bergungsbillette... (Text reports on a grain shipment or similar event)

Biehpreis- und Schlachtberichte. Karlsruhe, 18. Sept. Viehmarkt. Am 18. Sept. 1915... (Text reports on livestock prices and slaughter statistics)

vollfleischige Schweine von 100-120 Kilo (200-240 Pfd.) Lebendgewicht: 183 Mk., vollfleischige Schweine von 80 bis 100 Kilo (160-200 Pfd.) Lebendgewicht 176 Mk., vollfleischige Schweine unter 80 Kilo (160 Pfd.) Lebendgewicht 170 Mk... (Text lists prices for various types of piglets)

Karlsruhe, (Schlachthof). In der Woche vom 13. Sept. bis 18. Sept. wurden im hiesigen Schlachthof gechlachtet: 1183 Stück Vieh und zwar: 357 Stück Großvieh... (Text provides a summary of livestock slaughter statistics)

Stuttgart, 20. Sept. Der heutige Viehmarkt war befahren mit 10 Kühen, 12 Kälbern und 3 Mähen... (Text reports on livestock market activity in Stuttgart)

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.

September	Barometer mm	Thermometer C	Relative Feuchtigkeit in %	Wind	
20. Nachts 9 ^h u.	—	8,8	6,7	80	wolkig
21. Morgens 7 ^h u.	—	5,9	5,8	77	—
21. Mittags 3 ^h u.	—	17,1	5,7	39	halb b.

Höchste Temperatur am 20. Sept. 17,6; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 4,7.

Niederschlagsmenge des 21. Sept. 7^h u. früh 0,0 mm.

Voraussichtliche Witterung am 22. September: Vorerst keine wesentliche Veränderung.

Wasserstand des Rheins am 21. Sept. früh: Schiffsinsel 165, gefallen 2; Rast 241, gefallen 2; Raigau 385, gefallen 8; Mannheim 300, gefallen 8.

Parteiengenossen! Werbt für den Beobachter!

Zur gefl. Beachtung!

Die verehrl. Mitglieder in Karlsruhe, Durlach, Ettlingen und Weierheim, welche auf den Vierteljahrwechsel umziehen, bitten wir dringend um Angabe der neuen Wohnung auf untenstehendem Zettel

Wohnungsveränderung.

Vor- und Zuname: _____
Vierstellige Wohnung: _____
Neige Wohnung: _____ Straße _____
Etage: _____ Stod _____ Hinterhaus _____ Vorderhaus _____
Tag des Umzugs: _____

Unsere Trägerinnen in obengenannten Orten sind verpflichtet, jede Veränderung durch Umzug, wie auch Neubestellungen jederzeit entgegenzunehmen.

Gesucht Dampfstrahlenführer

militärfrei, - Schloffer bevorzugt. Schriftliche Angebote an

Kaab, Karcher & Co.,

Karlsruhe-Rheinhafen, 4203

Maschinenmeister,

militärfrei, welcher mit allen vorkommenden Druckarbeiten — Werk und Abzug — vertraut ist, kann sofort eintreten, ebenso

ein Arbeiter

in unsere Packerei als Zwei- und Dreiradfahrer.

Buchdruckerei „Badenia“ A.-G.

Karlsruhe, Adlerstraße 42.

Druck u. Verlag von Zeitschriften u. Werken
übernimmt bei mäßiger Preisberechnung die Buchdruckerei „Badenia“ Karlsruhe (Baden).
Aufträge erbeten. Kostenvoranschlag bereitzustellen.

Eine vornehme Tages-Zeitung

eines der ältesten deutschen Blätter überhaupt und das größte Zentrumsorgan Süddeutschlands ist die Augsburger Postzeitung. Sie steht in Bezug auf ihren großen Stab erstklassiger Mitarbeiter in Politik, Kunst und Wissenschaft, ihre ausgedehnten Verbindungen mit amtlichen Instanzen und Vertretern der gesamten Geisteswelt in der ersten Reihe der führenden Organe. Ihre „Literarische Beilage“ referiert über alle bedeutenderen Erscheinungen des deutschen Büchermarktes. Die Unterhaltungs-Beilage „Lueginsland“ bringt spannende Romane und Feuilletons aus berühmten Federn.

Preis pro Quartal Mk. 4.20. Probeflieferung auf Verlangen 4 Wochen gratis. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen.

In meinen sämtlichen Filialen, sowie im Lager Zähringerstraße 42/43

Kartoffeln

vorzüglicher Qualität das Pfund zu

5 1/2 Pfg.

erhältlich.

Bucherer

und Filialen.
Telephon Nr. 392. 4295

Städt. Vierordtbad

Karlsruhe, Eing. Ettlingerstrasse bei der Schwimmhalle.

Heissluft- und Dampfbäder

(irische, römische u. russische Dampfbäder).

Elektrische Lichtbäder.

Damenbadezeit: Montag und Mittwoch vormittags von 7^h bis 1 Uhr und Freitag nachm. von 3-8 Uhr.
Herrenbadezeit: Alle übrige Zeit und Sonntags vormittags 7-12 Uhr. 3228
Mittags 1-3 Uhr geschlossen.

Brennholz

vorzügliches Hartholz, per Zentner 1 Mk. ab Fabrikhof fortwährend zu haben. Bei Mehrabnahme Preisermässigung.

Südd. Furnierfabrik

Karlsruhe
Werderstrasse 7/9, 1164
Telephon 1817.